

Presseinformation

Nummer
A-59-08

Lerchenfenster – 1. Hilfe für die bedrohte Feldlerche

Die Feldlerche nimmt stark ab. Doch Landwirte können ihr unkompliziert helfen: Bei der Aussaat des Wintergetreides, die nun bevorsteht, können sie so genannte „Lerchenfenster“ anlegen. Damit schaffen sie dringend notwendigen Brutraum für das nächste Frühjahr.

Hilpoltstein. Die Feldlerche hat in Bayern seit 1975 um 50% abgenommen. Doch Landwirte können einfach und kostengünstig helfen: Sie legen die so genannten „[Lerchenfenster](#)“ im Wintergetreide an. Denn ein wesentlicher Grund für den Rückgang der Lerchen ist das dicht stehende Wintergetreide, in dem sie nur noch einmal anstatt zwei- bis dreimal brüten kann. Sie kann in den dichten Beständen nicht mehr landen. Ab Mai muss die Lerche daher auf Weg- und Feldränder und offene Flächen ausweichen, wo sie doppelt so häufig Opfer von Katzen, Füchsen oder Mähmaschinen wird. So gibt es in einigen Gegenden Bayerns heute schon fast keine Lerchen mehr, wie im Landkreis Bad Tölz.

Die Lerchenfenster bestehen durch ihre Einfachheit: Der Landwirt hebt die Sämaschine zwei- bis dreimal pro Hektar für einige Meter aus, so dass nicht eingesäte „Lücken“ von je ca. 20m² entstehen. Danach kümmert er sich nicht weiter um diese künstlichen Fehlstellen und behandelt sie wie den restlichen Schlag. Die Feldlerche sucht auf den Fenstern nach Nahrung und nutzt sie als Landebahn, um von dort im dichten Bestand zu brüten. Diese 40 – 60 m² pro Hektar (=10.000 m²) vermindern den Ertrag um weniger als 5 Euro pro Hektar, können den Bruterfolg der Lerche jedoch verdoppeln. Auch [Goldammer](#), [Rebhuhn](#), Wachtel und Feldhasen profitieren.

Die Idee der "Lerchenfenster" wurde von Landwirten und Naturschützern in England entwickelt. 2006 erprobte der LBV die Lerchenfenster deutschlandweit zum ersten Mal. Seitdem engagieren sich zahlreiche Landwirte in Bayern für die Feldlerche und legen freiwillig und unentgeltlich Lerchenfenster an. „Und es werden immer mehr“, freut sich Frauke Lücke vom LBV Hilpoltstein über den Einsatz der Landwirte und die Zusammenarbeit mit dem Fachverband Biogas in Niederbayern verspricht dieses Jahr zahlreiche neue Lerchenfenster. Doch auch außerhalb Bayerns finden die Fenster viele Nachahmer. „Wir erhielten bereits Anfragen aus Hessen, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Sogar eine tschechische Version unseres Infolyers ist derzeit in Vorbereitung.“ Weitere Informationen gibt es bei der Landesgeschäftsstelle des LBV in Hilpoltstein oder unter www.lbv.de.

Die Lerche ist ein Bodenbrüter. Zwischen April und August nistet sie in Beständen, die max. 50 cm hoch und eher dünn bestanden sind. Dabei nimmt sie Getreide genauso an wie Wiesen oder Hackfruchtäcker. Normalerweise brütet sie zweimal, teils sogar dreimal pro Jahr. Erst dann reicht die Zahl der Jungen, um den Gesamtbestand zu halten.

Hilpoltstein, den 18.09.2008; V.i.S.d.P. und Ihre Ansprechpartnerin: Frauke Lücke
LBV, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, 09174/4775-36, f-luecke@lbv.de

Diese Pressemitteilung finden Sie auch im Internet unter www.lbv.de/presse. Dort steht Ihnen auch ein Foto zum Herunterladen zur Verfügung.